

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Englisch-Ostindien

Karlsruhe, 1858 [erschienen] 1859

Die Holländische Epoche (1658-1796)

[urn:nbn:de:bsz:31-229408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229408)

Die holländische Epoche (1658—1796).

Während die Holländer und die Eingebornen sich wegen der Theilung der durch die Einnahme von Colombo gemachten Kriegsbeute stritten, kam ein französisches Geschwader an die Küsten von Ceylon. Auch die Franzosen hatten ihre Augen auf die reichen holländischen Besitzungen des Orients geworfen und wollten sich einen Theil derselben sichern. Sie fanden bei den Eingebornen die gleiche freundliche Aufnahme, welche den Portugiesen und Holländern früher zu Theil geworden war. Allein die Holländer griffen die Franzosen ohne vorgängige Kriegserklärung an und zwangen sie zum Rückzuge.

Als im Jahre 1721 die Kaiserin von Kandy gestorben war, sandte Rumpf, der holländische Gouverneur von Java, ein Beileidschreiben an den Hof von Kandy durch einen Boten ab. Die Politik der Holländer bestund darin, daß sie sich die Untergebenen eines Kaisers nannten, den sie gleichsam in seinen eigenen Staaten gefangen hielten, während sie seine Unterthanen durch ihre Raubgier und Erpressungen ausaugten.

Die Ankunft Van Imhoffs im Jahre 1736 warf noch einen letzten Hoffnungsstrahl auf die holländischen Besitzungen auf der Insel Ceylon. Unglücklicherweise war sein Regiment nur von kurzer Dauer; im Jahre 1761 weckte sogar die Unterdrückung, welche die Holländer an den Eingebornen übten, in dem Grade die Rache der Singhalesen, daß diese die holländischen Pflanzungen zerstörten und einen großen Theil der Bewohner derselben umbrachten. Unter einem späteren Kaiser brachen neue Feindseligkeiten zwischen den Holländern und Kandyern aus; nach vielen Wechselfällen wurden den Holländern die Erniedrigungen, denen sie von Seiten des Hofes von Kandy ausgesetzt waren, erlassen, und sie erhielten durch einen neuen Vertrag Putlam und Batecalo eingeräumt.

Die Ankunft des Gouverneurs Falc schien 1765 der holländischen Herrschaft eine ehrenvollere und glücklichere Zukunft zu versprechen, als diejenige war, welche der Geiz und die Raubsucht seiner Vorgänger in Aussicht gestellt hatten. Da er einen geraden, menschenfreundlichen und zugleich festen Charakter besaß, so war es Falc in Bälde möglich, die Vortheile und Schwierigkeiten der Lage zu übersehen; er richtete daher seine Handlungsweise demgemäß ein. Unter seiner vieljährigen Verwaltung machte der Ackerbau große Fortschritte. Ordnung und Unbestechlichkeit waren fortan die Richtschnur sämmtlicher Angestellten der öffentlichen Gewalt;

die Einkünfte nahmen zu. Die Holländer machten sich in Betreff des Zimthandels unabhängig von den Kandyern; andere Erzeugnisse wurden zu vortheilhaften Bedingungen eingeführt. Unglücklicherweise befolgten die Nachfolger Falcks sein Beispiel nur höchst unvollkommen. Unordnung und Unfolgsamkeit schlichen sich von Neuem in alle Zweige des öffentlichen Dienstes ein. Namentlich die Armee war nach Umfluß von wenigen Jahren mit einer vollständigen Auflösung bedroht, so daß, falls die längst nach dem Besitz von Ceylon lüsternden Engländer die Holländer angriffen, kein großer Widerstand von Seiten der letzteren zu erwarten war. Der Scepter von Ceylon war fortan für diejenigen bestimmt, die bereits die Unterwerfung Hindustans vollbracht hatten.

In nachstehenden Zeilen versuchen wir, die Epoche zu schildern, welche der Unterwerfung Ceylons durch die Engländer voranging.

Die englische Regierung hatte schon Anfangs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ihre Augen auf Ceylon geworfen. Bereits im Jahre 1782 hatte Lord Macartney, damaliger Präsident von Madras, eine Flotte unter dem Befehle von Edward Hughes nach Ceylon beordert, die den Hafen und die Stadt Trincomali nach einem kurzen Widerstand der Holländer einnahm. Gleichzeitig ward ein Gesandter in der Person des Hugh Boyd an den Hof von Kandy geschickt; allein seine Mission mißlang vollständig, weil der Hof von Kandy erklärte, den Versicherungen dieses neuen Abgesandten keinen Glauben schenken zu können, da England den Traktat von 1776, der es zu einer Kriegserklärung gegen die Holländer verpflichtete, unvollzogen gelassen habe. Trincomali ward nochmals von den Holländern genommen und wieder an die Engländer verloren, bis es zuletzt mit Negombo, was die Engländer ebenfalls genommen hatten, denselben verblieb. Gleiches geschah hierauf mit der Hauptstadt Colombo, Pointe de Galle und den übrigen von den Holländern angelegten Forts. Der vollständige Mangel an Mannszucht und kriegerischem Geiste, so wie die Uneinigkeit, welche unter den holländischen Civil- und Militärbehörden herrschten, hatten den Triumph der Engländer vorbereitet. Hinsichtlich der holländischen Besitzungen auf Ceylon war er vollständig; selbst die Unabhängigkeit des Kaisers von Kandy war fortan ernstlich bedroht. Die singhalesische Civilisation, eben so im Verfall begriffen, wie diejenige der andern asiatischen Völker, mußte nothwendig in dem ungleichen, sich entspinnenden Kampfe erliegen. Wir werden die Hauptphasen derselben darzustellen suchen und den Ausgang dem Leser vor die Augen stellen.